

A Zusammenarbeit bei der Entwicklung

1 Sie lesen in einem Forum, wie Menschen über die Hilfsprojekte westlicher Staaten in afrikanischen Ländern denken.

**Auf welche der vier Personen treffen die einzelnen Aussagen zu?
Die Personen können mehrmals gewählt werden.**

Beispiel

Lösung

- 0 Wer engagiert sich persönlich in der Entwicklungshilfe? C
- 1 Wer meint, dass die Geberländer nicht immer uneigennützig handeln?
- 2 Wer möchte, dass die Hilfe wirklich Hilfsbedürftige erreicht?
- 3 Wer schlägt vor, Spezialisten zu beauftragen?
- 4 Wer ist gegen rein finanzielle Hilfe?
- 5 Wer hat aus Fehlern gelernt?
- 6 Wer ist gegen die einseitige Darstellung Afrikas?
- 7 Wer meint, dass man Investoren mehr kontrollieren muss?
- 8 Wer fühlt sich von Europa abhängig?
- 9 Wer ist für eine engere Kommunikation zwischen Afrikanern und Europäern?

a



Matthias

Ich reise oft in afrikanische Länder und habe dabei auch schon Hilfsprojekte beobachtet. Wir sollten bei der Zusammenarbeit mit unseren afrikanischen Partnern darauf achten, dass wir sie nicht zu Objekten der Hilfe machen. Sie sollen selbst entscheiden, ob und wie sie sich entwickeln. Wir Europäer meinen immer zu wissen, was anderen Staaten gut tut. Es wäre besser, wenn wir die Menschen in Afrika fragten, was sie wirklich brauchen. Viele afrikanische Länder lehnen die Opferrolle ab und verzichten deshalb vollständig auf Entwicklungshilfe. Sie haben Angst, in

Abhängigkeit zu den Geberländern zu geraten. Und seien wir doch einmal ehrlich: Viele Geberländer streben nicht nur eine Verbesserung der Situation der Nehmerländer an, sondern erhoffen sich vor allem einen wirtschaftlichen Vorteil. So kommt es zur Ausbeutung der afrikanischen Länder und diese haben kaum eine Chance, auf eigenen Beinen zu stehen. Unternehmen, die in Entwicklungshilfe investieren, sollten stärker überwacht werden.

b



Kim

In der Schule haben wir uns mit der Situation der Kinder in Afrika beschäftigt. Dabei sind wir auf die Studie „Fortschritt für Kinder“ des Kinderhilfswerkes der Vereinten Nationen, UNICEF, gestoßen. Diese belegt, dass sich die Situation vieler Kinder in den vergangenen Jahren deutlich verbessert hat. Aber die Hilfen erreichen oft nicht diejenigen, die diese am meisten nötig haben.

Laut dieser Studie leisten die Geberländer zwar Hilfe, aber an den falschen Stellen. Somit wird die Schere zwischen Arm und Reich immer größer.

Ich finde, man sollte versuchen herauszufinden, welche Familien wirklich hilfsbedürftig sind und welche weniger. Es ist falsch, wenn man stets

versucht, möglichst vielen zu helfen, ohne auf die einzelnen konkreten Fälle zu achten. Man könnte ja Experten in diese Regionen schicken, die dann Gutachten darüber erstellen, welche Kinder, Familien oder Regionen schnellstens Hilfe brauchen. Außerdem sollte man nicht Hilfe in Form von Geld leisten, sondern lieber in den Bau von Schulen investieren oder in die Verbesserung der Infrastruktur.

c



Loreen

Ich bin aktiv für die Welthungerhilfe im Einsatz. Obwohl diese Organisation schon über 55 Jahre alt ist, lernen wir immer noch dazu. So haben wir uns zum Beispiel jahrelang auf unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort verlassen, wenn das Land durch einen Krieg oder ein Naturereignis plötzlich in eine Krise stürzte. Wir dachten: Diese Mitarbeiter sind ja schon so lange da und kennen sich im Land gut aus. Das war aber falsch, denn eine Katastrophe kann ein Land komplett verändern. Wenn jemand gut in der Entwicklungszusammenarbeit ist, bedeutet das noch lange nicht, dass er auch ein guter Nothelfer ist. Vielleicht kann er gut mit den Behörden oder der

Bevölkerung in Friedenszeiten umgehen, aber kann er auch in Krisensituationen wütenden Menschen erklären, warum Hilfsgüter immer noch nicht angekommen sind? So haben wir nun ein Nothilfeteam aufgestellt und dieses kann bei einer Krise oder einer Katastrophe direkt in dem jeweiligen Land effizient Hilfe leisten.

d



Paul

Ich kann von meinen Erfahrungen in meinem Heimatland, Kamerun, sprechen: Die Entwicklungszusammenarbeit ist nicht wirklich effektiv. Wir sind darauf angewiesen, was von Europa kommt, also stark an Europa gebunden. Oft haben die Projekte nichts mit der Realität zu tun. In Kamerun haben die Menschen andere Interessen als z.B. in Deutschland, denn diese unterscheiden sich schon allein durch die unterschiedlichen Lebensweisen. Weiterhin ist auch der versteckte Rassismus auf Bildern ein Problem, auf denen immer wieder Farbige gezeigt werden, die Hunger leiden oder arm sind. Unser Kontinent hat eine so reiche

Vielfalt nicht nur an Fauna und Flora, sondern auch an Kulturen und Gesellschaften. Nicht alle Länder in Afrika sind arm oder korrupt und nicht alle Menschen hungern. Leider ist Armut und Hunger ein weltweites Problem.

B Reisevertrag

- 1 Sie möchten eine Reise mit dem Reisebüro UMBACH machen und lesen den Reisevertrag. Welche der Überschriften aus dem Inhaltsverzeichnis passen zu den Paragraphen? Vier Überschriften werden nicht gebraucht.

Allgemeine Geschäftsbedingungen für touristische Leistungen Reisebüro UMBACH AG

Inhaltsverzeichnis

- a Stornierung seitens des Reiseteilnehmers
- b Rabatte
- c Umbuchung
- d Reisedokumente
- e Beschwerden
- f Vertragsabschluss
- g Stornierung seitens des Reisebüros
- h Zahlung



f § 0

Die Anmeldung zur Reise, die über das Buchungsformular erfolgt, kann schriftlich, mündlich, fernmündlich oder durch Bildschirmsysteme (z.B. Internet) vorgenommen werden. Der Reisevertrag kommt mit der Annahme durch das Reisebüro UMBACH AG zustande, welches die Annahme mittels einer durch E-Mail oder per Post übersandten Buchung bestätigt.

§ 1

Es gelten die mit der Buchung bestätigten Preise und Leistungen. Die Überweisung des Betrages erfolgt durch den Kunden auf ein vom Reisebüro UMBACH AG zu benennendes Bankkonto oder durch Entrichten des Geldbetrages im Reisebüro spätestens zwei Tage vor dem Abreisetag.

§ 2

Werden auf Wunsch des Reiseteilnehmers nach der Buchung der Reise Änderungen in Bezug auf den Reisetermin, das Reiseziel, die Unterkunft oder die Beförderungsart bis 30 Tage vor Reiseantritt vorgenommen, ist das Reisebüro UMBACH AG berechtigt, pro Reiseteilnehmer ein Bearbeitungsentgelt von € 20,- pro Reiseteilnehmer zu erheben. Ergeben sich aus Folge solcher Änderungen für Mitreisende höhere Reisepreise, so ist die Preisdifferenz vom Reiseteilnehmer zu zahlen.

§ 3

Sollte der Reiseteilnehmer die Reise nicht antreten, so ist dies schriftlich zu erklären. Für alle touristischen Leistungen des Reisebüros UMBACH AG hat der Reiseteilnehmer folgende Rücktrittsgebühren zu bezahlen:

bis zum 30. Tag vor Reisebeginn 12%, mindestens € 50,-, bis zum 22. Tag vor Reisebeginn 25%, bis zum 15. Tag vor Reisebeginn 35%, bis zum 7. Tag vor Reisebeginn 50%, vom 6. Tag bis zum letzten Werktag vor Reisebeginn 80%, Am Tag des Reiseantritts bei Nichterscheinen und Rücktritt nach Reisebeginn 90%.

